

seit 26. Juni l. J. gemeinsam die Vertretung der internationalen Nationen bilden. Die 27 Millionen Polen führen ein sehr bewegtes nationales und politisches Leben und werden von den Unterdrückern als politisch denkendes Volk gefürchtet und verfolgt. Seit 1790 haben die Polen 10 blutige Kriege und Revolutionen für die Befreiung unternommen. Die polnischen Sozialdemokraten erklären: Wir fordern ein freies, unabhängiges Polen als Resultat dieses Krieges. Ohne ein freies Polen sehen wir in Europa keine Möglichkeit eines dauerhaften, auf Demokratie gegründeten Friedens. Wir sind für das Selbstbestimmungsrecht der Völker und gegen Annexionen und Kontributionen und gegen einen wirtschaftlichen Krieg nach dem blutigen heutigen Krieg. Wir sind für den Wiederaufbau des Landes durch gemeinsame Hilfe. Für uns ist die Frage der Freiheit der Meere die Frage des freien Zutrittes zum Meere. Wir sind Anhänger des freien Warenverkehrs in der Welt. Wir sind für einen Weltfrieden auf Grund der Verständigung der Völker.

Stockholm, 7. August. (KB.) Der Termin der dritten Zimmerwalder Konferenz ist für den 3. September angelegt worden.

Entente-Konferenz in London.

London, 7. August. (KB. — Reutersbureau.) Die Konferenz der Alliierten hat heute in London begonnen. Es wurden zwei längere Sitzungen abgehalten. An der Konferenz nahmen die britischen Minister, ferner Sonnino, Munitionsminister Thomas, der englische Votschafter in Paris Verle, sowie eine Anzahl anderer Vertreter der alliierten Länder und hohe Militärs teil.

London, 7. August. (KB. — Reutersbureau.) Der französische Ministerpräsident Ribot ist hier angekommen. Er verhandelte mit den Mitgliedern des Kriegskabinetts und wird heute der Konferenz der Alliierten beizuwohnen.

Aus dem Inland.

Wien, 8. August. (KB.) Das „Fremdenblatt“ meldet: Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Abgeordneter Romankuk erhielt von der Militärkanzlei folgendes Schreiben:

„Mit Bezug auf das durch Herrn Petruszewicz übermittelte Telegramm Ew. Hochwohlgeboren vom 30. Juni l. J. bin ich in der angenehmen Lage, nachstehendes mitteilen zu können:

Gleich als unsere jüngste Offensiv in Galizien begonnen hatte, geruhten Seine k. u. k. Apostolische Majestät anzubefehlen, daß der Bevölkerung der widergegronnenen Gebiete mit Wohlwollen entgegenzukommen sei. Am 30. Juli, während der Allerhöchsten Reise in Galizien, wurde folgendes Telegramm an das Armeekorpskommando gefandt: „Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst anzuordnen, daß in den widergegrordenen Gebieten Galiziens und der Bukowina Subsistenzleistungen auf Grund des Kriegsnotrechtes ohne gerichtliche Einvernahme und Aburteilung nicht stattfinden dürfen, und daß die Bevölkerung auch sonst von ungeschehenen Gewalttaten zu verschonen und ihr mit Wohlwollen entgegenzukommen ist. Auf Allerhöchsten Befehl sind in Zukunft alle im Felde gefallenen Tobesurteile dem Armeekorpskommando zur Bestätigung vorzulegen.“

Aus dem Mitgeteilten nehmen Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntnis, wie sehr unser Allerhöchster Kriegsherr sich um das Wohl der Bevölkerung anzunehmen geruhten.

Kabinettskanzlei, Reichsanw., 1. August 1917.“

Wien, 8. August. (KB.) Abgeordneter Dr. Korofer, der Obmann des südslawischen Klubs, ist heute mittags beim Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Selbher in Audienz erschienen, um die in der gestrigen Sitzung gefassten Beschlüsse der Parlamentarischen Kommission des südslawischen Klubs zu übermitteln.

Wien, 8. August. (KB.) Der amtierende Obmannleiter des Polenklubs, Dr. Giombinski, hatte heute mittags eine längere Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Selbher.

Wien, 8. August. (KB.) Die Regierungen Oesterreich-Ungarns, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei haben beschlossen, Verhandlungen zwecks Vorbereitung wirtschaftlicher Vereinbarungen, die sich auf das Gebiet des Verkehrswesens in den genannten Staaten erstrecken sollen, zu pflegen. Zum Verhandlungsort wurde ein Einvernehmen aller Beteiligten Wien bestimmt. Zu diesen Verhandlungen, welche am 9. d. beginnen, werden außer den Delegierten der k. u. k. Regierung und der österreichischen, sowie der ungarischen Regierung auch Fachvertreter aus dem Deutschen Reich, Bulgarien und der Türkei erscheinen.

Wien, 8. August. (KB.) Die Erdbebenwarte der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik verzeichnete heute früh ein starkes Nahbeben in einer Entfernung von etwa 100 Kilometern. Begann um 4 Uhr 49 Minuten 1 Sekunde, grösste vertikale Bodenbewegung von ungefähr 0,2 Millimeter um 4 Uhr

13 Minuten 20 Sekunden. Ende gegen 4 Uhr 51 Minuten 10 Sekunden. Die Stärke lag wahrscheinlich in Oberösterreich.

In Deutschland.

Berlin, 7. August. (KB.) Kaiser Wilhelm empfing heute nachmittags den Reichskanzler und die ernannten Minister und Staatssekretäre.

Berlin, 8. August. (KB.) Kaiser Wilhelm rückte an den Staatssekretär Dr. v. Helfferich ein Handbillet ein, in dem der Monarch erklärt, auf die Dienste Dr. v. Helfferich nicht verzichten zu können. Der Kaiser betraute ihn mit der Stellvertretung des Reichskanzlers und beauftragte ihn bis auf weiteres mit der Leitung des Reichsamtes des Innern. In Anerkennung der vorzüglichen Verdienste um die Reichsfinanzen und um die Kriegswirtschaft verlieh der Kaiser Dr. v. Helfferich den Roten Adler-Orden 1. Kl.

Berlin, 8. August. (KB.) Die Konferenzen des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern des Abgeordnetenhauses sind, dem „Lokalanzeiger“ zufolge, getrennt fortgesetzt worden. Namens der sozialdemokratischen Fraktion wurde Abg. Hirsch (Charlottenburg) empfangen. Der Reichskanzler unterhielt sich mit ihm über die Wahlrechtsfrage und erklärte, daß er die demokratische Vorlage bald einbringen werde. Nach dem sozialdemokratischen Mitglied empfing der Reichskanzler ein Mitglied der polnischen Fraktion.

Rußland.

Petersburg, 7. August. (KB. — PTA.) Heute fand die erste Sitzung der vorläufigen Regierung unter dem Vorsitz Kerenski statt, der in seiner Eröffnungsrede ausführte: Das neue Kabinett wird seine ganze Aufmerksamkeit den Fragen nationaler Verteidigung und der Organisation, insbesondere dem finanziellen und ökonomischen Leben des Landes zuwenden. Kerenski appellierte an alle Mitglieder der Regierung, ihre Anstrengungen zu verdoppeln im Interesse der Organisation und Festigung der Macht und der Verstärkung der Wirksamkeit der verschiedenen Arbeitsgebiete. Nachdem Kerenski geredet hatte, ergriff der Minister des Inneren Tereschtschenko das Wort zu Ausführungen über seine bevorstehende Reise ins Hauptquartier. Die Regierung beschloß, den Posten eines Oberprokurators des heiligen Synods abzugeben und ein Kultusministerium zu errichten, dessen Titular der Oberprokurator des Synods, Karischew, sein wird.

Kopenhagen, 7. August. (KB.) Einem Petersburger Telegramme zufolge schreibt „Nowoje Wremja“ in Besprechung des dritten Jahresjages des Kriegsausbruchs, der Weltkrieg sei eine blutige Prüfung, die für Rußland zu einem Kampf um sein Bestehen geworden sei.

„Jeto Naroda“ schlägt vor, die Feindseligkeiten auf allen Fronten einzustellen, um die Kriegsziele Deutschlands und Englands festzustellen.

„Niesky“ sagt, der Krieg müsse fortgesetzt werden, damit die Menschheit das Gleichgewicht wieder erhalten kann, das von Deutschland in so brutaler Weise gestört wurde. Das Blatt fügt hinzu, die letzte Rede des Reichskanzlers zeige deutlich, daß es mit Deutschland bergab gehe.

Petersburg, 7. August. (KB. — PTA.) Minister des Inneren Tereschtschenko ist ins Hauptquartier abgereist, wohin sich am selben Tage der rumänische Gesandte Diamandi begeben hat.

Bern, 8. August. (KB.) Das „Berner Tagblatt“ meldet aus Stockholm: Kerenski wünscht auf der Entente-Konferenz die Feststellung der Kriegsziele „ohne Annexionen und Entschädigungen“. Diese Konferenz zur Revision der Kriegsziele soll Ende August in London stattfinden.

Bern, 7. August. (KB.) „Matin“ meldet aus Petersburg: General Wassilkowsky, Gouverneur des Militärbezirks Petersburg, erklärte gegenüber Vertretern der Presse, er beabsichtige, die Regierung mit aller Macht zu unterstützen und energisch jeden Revolutionsversuch von rechts oder links zu bekämpfen. Seine erste Tat werde sein, alle in Petersburg befindlichen Truppen sofort an die Front zu schicken, da sie in Petersburg durchaus unnütz seien.

Amsterd., 7. August. (KB.) Die „Times“ melden aus Petersburg vom 5. August: Es wird berichtet, daß Kerenski befohlen habe, Trotski und Lunatsarski wegen Mißtrauen an den letzten Unruhen zu verhaften. Admiral Peresew, der vor einiger Zeit verhaftet worden ist, wird wegen Veröffentlichung militärischer Geheimnisse verfolgt. General Gurko steht unter der Anklage, mit dem ehemaligen Zaren einen Briefwechsel unterhalten zu haben.

Stockholm, 7. August. (KB.) Der Petersburger Nord-Süd-Korrespondenz zufolge hat General Kornilow die Annahme des Oberkommandos an folgende Bedingungen geknüpft: Verantwortung vor seinem eigenen Gewissen und dem Volk, keine Einmischung in seine Befehle und Ernennungen, Erweiterung seiner

Am 10. Juni des vorigen Jahres zur Schlacht bei Luck wurde der Rückzug der 1. Division vom Hauptmann Kleemann mit einer Verwundung am 2. Uhr nachts wurde die Batterie, nordwestlich von Boratyn an einem Waldrande von Kosaken überfallen. Jeder Widerstand war gebend, die Liebermacht war zu groß, und von daher kam eine Hilfe. Bald sind die Geschosse dreht worden, und die Batterie legt sich in Richtung des Dorfes. Kaum nach einigen Minuten flüchtet Hauptmann Kleemann seinen Leuten Befehl zu: „Die Verschüsse undrausbar machen!“

Was zwar rasch und unbemerkt durchgeführt wurde, doch an der trostlosen Lage der Gefangenen nicht ändert. In zwei Kolonnen fahren die acht Geiseln gegen Boratyn, zwischen diesen marschieren die Hovvedspatzen, übrigens auch von den unerschrockenen Strapazen einer Woche niedergebunden, starren die Leute sich hin. Doch auf einmal hören sie die leise, jedoch verständliche Frage ihres Hauptmannes: „Habt ihr Waffen bei Euch?“

Der Leopolds-Orden eines Hauptmanns.

Seine Majestät hat dem vor dem Feinde getretenen Hauptmann Stephan Kleemann des Honved-Regimentes Nr. 4 des Militärbezirks des 1. Ordens mit der Kriegsddekoration verliehen. Kleemann den Leopolds-Orden Regimentskommandant. Jeder Brigadiere bekommen ihn nur für besondere Dienste! Wie viele und wie wertvolle Dienste daher derjenige geleistet haben, den man trotz Hauptmannsanges würdig für diese besonderezeichnung gefunden hat. Leider konnte in diesem der Belohnung die große Gnade des Allerhöchsten herrn, den vom Orden auf seinen Befehl herausströmenden Ruhm nicht mehr genießen. Es ist die Pflicht der Geschichtsschreiber des Krieges, wenn dem Andenken des Helden den Ruhm zu spenden, passende Art und Weise dessen aber ist es, über schäufliche, am meisten charakteristischste Waffentat zu richten.

London, 7. August. (KB.) Das Reichskabinett hat heute eine Sitzung abgehalten. Die Vorlage in dieser Sitzung angenommen wurde ein millionen Reichsmark mehr mit Getreide in England bebaut wurde.

Beerdigungen.

Belgrad, 7. August. (KB.) Die Beerdigung der ehemaligen serbischen Gesandten in Wien, 63. Lebensjahre gestorben, Milosavljevic, war in Wien, an welchem Feten der Zeit des Königs Alexander verlebte.

Lugano, 7. August. (KB.) „Corriere del Mattino“ meldet: Die Militärkanzlei des Königs hat als Nachfolger genannt: Der gewesene Minister Scapinelli oder der derzeitige Substitut des Sekretärs Montignone Todeschini.

Am 10. Juni des vorigen Jahres zur Schlacht bei Luck wurde der Rückzug der 1. Division vom Hauptmann Kleemann mit einer Verwundung am 2. Uhr nachts wurde die Batterie, nordwestlich von Boratyn an einem Waldrande von Kosaken überfallen. Jeder Widerstand war gebend, die Liebermacht war zu groß, und von daher kam eine Hilfe. Bald sind die Geschosse dreht worden, und die Batterie legt sich in Richtung des Dorfes. Kaum nach einigen Minuten flüchtet Hauptmann Kleemann seinen Leuten Befehl zu: „Die Verschüsse undrausbar machen!“

Was zwar rasch und unbemerkt durchgeführt wurde, doch an der trostlosen Lage der Gefangenen nicht ändert. In zwei Kolonnen fahren die acht Geiseln gegen Boratyn, zwischen diesen marschieren die Hovvedspatzen, übrigens auch von den unerschrockenen Strapazen einer Woche niedergebunden, starren die Leute sich hin. Doch auf einmal hören sie die leise, jedoch verständliche Frage ihres Hauptmannes: „Habt ihr Waffen bei Euch?“

Leider war bei keinem eine zu finden, doch wurde die Frage schloß die Mut in das Herz der Kanoniere, die es jetzt schon bestimmt wußten, daß ihr Hauptmann etwas vorhat. Es verging kaum ein Moment, als sie schon wieder ein Flüstern vernahmen. Es gab dem anderen das Wiso: „Krampon und Schere bereit halten!“

Unbemerkt schleichen sich die Stärkeren zu Wagen, wo sich die Geräte befinden, der eine Karabiner sogar unterwegs ein geladenes Gewehr.

Der Zug ist bereits kaum einen Kilometer vom Dorfe. Es wurde auch schon sichtbar, und bemerkte Hauptmann Kleemann, daß die Eskorte stark verringert, weil der größere Teil seinen von Husaren angegriffenen Kameraden zu Hilfe eilen mußte. Der Zug bewegt sich noch einige Schritte vorwärts, da ertönt auf einmal das scharfe Kommando des Hauptmannes:

„Los, Ihr Jungen!“

Wie die Büchsen werfen sich die Kanoniere auf die übertrafsten Kosaken. Kaum einige Minuten dauert der Kampf, und als das Schallen der niederfallenden Kränze

und Spaten verhält, als das...
bestimmt, sind diese...
Herde der Kavallerie...
vorteilhaft...
Gauptmanns Kommando...
die Richtung von Zaturem...
Kanone ohne Lenker...
auch schon diese Kanone im Graben...
Mann, der seinen Platz...
hin, bemerkt den Unfall sofort...
schon: „Halt!“

Wir lassen keine Kanone...
alle!“ ruft er seinen Leuten zu...
Ihrer sämtlichen restlichen Kraft...
den Platz legen und in einer Stunde...
schon die Division eingestellt...
Verlust der Batterie gemeldet...
eude konnte daher über die mit...
angeführte Stucht berichtet werden.

Italienisches Lob für die Tapferkeit der k. u. k. Truppen.

Man kann den Italienern gewiß nicht...
machen, daß sie ein allzu großer...
Ihrer Acht unter den Schützen...
ist daher das Lob zu werden...
schiere und Soldaten unserer...
ganz offen als die Besten...
anderen hinhielten.

Besonders nach den letzten Kämpfen...
der Stelen Gemeinden können die...
Mit der Oesterreicher und Ungarn...
So sagte ein italienischer Offizier...
vor allem die österreichisch-ungarische...
die unsere Reihen zum Wanken...
Kückzug, der befohlen werden...
Sucht verwandelten. Aber was...
Wenige unserer Maschinengewehre...
nicht die Menschen hätte, die sie...
zu bedienen wissen? Eure Soldaten...
nicht damit begnügt, aus ihren...
Maschinengewehrreihen auf unsere...
niederhageln zu lassen. Wären...
unserer gewiß sehr zahlreichen...
Feuer unserer Maschinengewehre...
wesseln vorgingen und unaufhörlich...
erzlegten Eure Soldaten die...
und feuerten frank und frei...
Maschinengewehr in unsere...
der so sprach! Und er fügte hinzu...
sind ja weltberühmt und...
als sie sahen, was ihre...
sich nicht enthalten, einander...
ragiosil (Schaut diese...)

Die Worte dieses Offiziers konnte...
man wahrlich, von allen...
Infanteristen und Alpini, die...
Tebio und die vom Grenzkanal...
und daselbe: Der österreichisch-ungarische...
benutzt sich nicht damit, aus...
Angriff abzuwehren, seine...
fort. Am liebsten wüßte er...
Tebio in wildem Ansturm entgegen...
dann mindestens auf die...
von dort aus schiefen! Am...
haben.

Das zweite, was die Stallener...
haben bewundern, sind...
harken Personen, die dem...
Führen die Unserigen einen...
sich so ruhig heran, daß...
erkennen, wenn ihnen unsere...
Köpfe fliegen. Und gar...
Der Stallener hat es sich...
den Gewehrausschlag zu...
seinen Gast schließt er...
kaltblütig und ruhig, als...
— und nicht im...
Wer verstehen will, wieso...
Kanne, die der italienischen...
ist, democh jedem ihrer...
halten wußt, der frage...
Soldaten die Besten...
kurze Antwort hören: „Und...“

Vom Lage.

Kundmachung. Am 6. September...
vormittags und von 8 bis...
in Pola im Sitzungssaal...
Vormannschaft die Kommissions...
einer regulären Volks...
Sprache in der Stadt...
Verhandlung von 9 bis...
jene Familienväter oder...
Falle der Abwesenheit des...
Vaters oder des Vor-

...Mütter intervenieren), welche...
...in der Stadt Pola...
...Kinder haben, die in der...
...September 1900 bis 15. September 1910...
...Nachweise dessen haben die...
...die Taufheime oder diesbezügliche...
...des Pfarramtes beizubringen. Die...
...an Inanspruchnahme erscheinenden...
...werden das Jahr angegeben haben, in...
...in Pola Aufenthalt genommen haben. Die...
...haben überdies ein Dekret des k. k. O...
...während ihre Bestellung zum...
...zu erklären. Bei anbringen. k. k. Bezirks...
...am 1. August 1917. Der Vorliegende: Hohenbrunn m. p.

Zwischen Pola des Frauenhilfsvereines vom...
...Roten Kreuz und Damenkomitee für...
...Pola. Der Reinertrag des am 5. d. M. an...
...Kampfbühne des Roten Kreuzes abge...
...war Kr. 1023.96, welcher Betrag zu...
...Brotherntend für Kriegsinvalide der...
...den Waisen und Wälfen nach gefallener...
...der gesamten hermalneten Macht...
...beiden nützlichen Vereine dankt...
...hohen Kommandeur Herrn W. G...
...Gönnern und Förderern der guten...
...in jeder Beziehung gelungenen...
...und dessen schönes Ergebnis.

Verkauf. Im Falle des...
...steht heute nachmittags zum...
...Bekanntmachung sind heute die...
...Nr. 5801 an.

Wirtschaftliches. Die...
...Anspruch...
...werden heute die...
...mittelnkarten von Nr. — an...
...erhalten können.

Wirtschaftliches.

Richtlinien für...
...Die Handels- und...
...für Istrien teilt uns...
...mit, daß die k. k. Zentralpreis...
...Beschluss vom 31. Juli 1917 für...
...folgende Richtlinien aufgestellt hat: 1. Beim...
...Einkauf von...
...ein Bruttoerwerb von 40 Heller zum...
...Einkaufspreis, b) für den...
...Apotheker, ein Gewinn von 60 Heller zum...
...Einkaufspreis als angemessen...
...einmaligen Gebrauchsartikeln, als...
...Eisbeutel, Frigatoren komplett, Präferat...
...Süßwaren, Kaffeebohnen und...
...geminnerte Betteneinlagestoffe...
...für den Großhändler ein Gewinn von 20...
...des fakturierten Einkaufspreises, b) für...
...den Klein- händler, inbegriffen die...
...Apotheker, ein solcher von 25...
...Prozent vom Großhändlerpreis zu...
...diesem Preise als angemessen zu...
...erachten.

Richtpreise für...
...Die Handels- und...
...für Istrien teilt uns...
...mit, daß die k. k. Zentralpreis...
...Beschluss vom 31. Juli 1917 für...
...folgende Richtpreise festgesetzt hat: 100...
...Kilogramm...
...ohne Sack Kr. 8.30, 100...
...Kilogramm...
...einschließlich...
...Sack Kr. 9.30. Diese...
...Preise...
...sich ab...
...Zementwerk...
...und gelten nur...
...bei...
...Vorfürungen an...
...Zementgroßhändler...
...Für...
...nicht...
...Zementhändler...
...sind, erhöhen...
...sich...
...der...
...Größe...
...der...
...Bezüge...
...um 20 bis 50 Heller...
...Die...
...Preise für...
...Schlackenzement...
...sind um 50 Heller pro...
...100 Kilogramm...
...niedriger...
...als für...
...Portlandzement.

Richtpreise für...
...Die Handels- und...
...für Istrien teilt uns...
...mit, daß die k. k. Zentralpreis...
...Beschluss vom 28. Juni 1917 festgesetzten...
...Richtpreise, wie folgt, richtiggestellt, bzw. ergänzt hat: Die...
...Detailhändlerpreise für...
...versetzte...
...bewegen sich...
...zwischen 40 bis 84 Heller je...
...nach dem...
...Gewichte und...
...der...
...Größe der...
...Dose. Für eine...
...Schachtel...
...Schuhwische...
...im...
...Gewichte von 1/2 Kilogramm...
...wurde der Preis...
...auf 8 Heller festgesetzt.

Militärisches.

Anzeichnung. Seine k. u. k. Apostolische...
...Majestät geruhen allergnädigst zu...
...verleihen das...
...Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit...
...der Kriegsdekoration und...
...den Schwertern in...
...Anerkennung...
...tapferen...
...Verhaltens und...
...vortrefflicher...
...Dienstleistung...
...vor dem...
...Oberstleutnant...
...Karl Haas und dem...
...Major...
...Richard...
...Liska...
...des...
...Fs.-M.-R. Nr. 4.

Hafenamiralarzt...
...Nr. 220.
...Garrisonsinspektion: Oberleutnant...
...Esso.
...Militärische Inspektion:...
...Hilf. S. M. S. „Bellona“...
...Marinestabsarzt...
...D. R. Dr. Brandstätter; im...
...Marinehospital...
...Landsturmarzt...
...Dr. Vozoliz.

Verordnung
Die Familienangehörigen und...
...Arbeitgeber...
...derjenigen...
...in Pola...
...wahnhafte...
...und...
...derzeit...
...bei...
...Formationen...
...des...
...Hinterlandes...
...eingeteilt...
...nicht...
...frontdiensttauglichen...
...Krauslangkehrer...
...Schniede...
...Wagner...
...Sattler...
...Spengler...
...Fahrbinder...
...und...
...sonstigen...
...Professionisten...
...Meister...
...und...
...Gehilfen...
...welche...
...für...
...die...
...Land-...
...und...
...Forstwirtschaft...
...sowie...
...die...
...Woll-...
...und...
...Obstproduktion...
...unentbehrlich...
...sind...
...werden...
...eingeladen...
...dieselben...
...beim...
...städt. Anographenamte...
...Piazza del Foro Nr. 1...
...ebenerdig...
...rechts...
...während...
...der...
...Arbeitsstunden...
...bis...
...längstens...
...15. August...
...l. 3. bezugs...
...Veranlassung...
...ihrer...
...provisorischen...
...Enthebung...
...anzumelden.
Pola, am 31. Juli 1917.
Bischof m. p.

Kriegsanleihe- Versicherungen

übernimmt die hiesige Bezirksstelle des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Custozaplatz 45, und gibt darüber bereitwilligst jede Aufklärung. — Jeder, auch der Unbemittelte, kann diesmal seiner patriotischen Pflicht im Interesse der Seinigen nachkommen. 80

Das Lieblingsblatt der deutschen Familie

Mit dem Volblatt „Die Welt der Frau“ wöchentlich 25 Pfennig durch den Wuchhandel und die Post

Kino des Roten Kreuzes
Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:
Pimpelmayers Brautfahrt.
Filmschwank in 1 Vorspiel und 3 Akten.
Fortlaufende Vorstellungen von 2-30 bis 8-30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.
Programmänderung vorbehalten.

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete
Handstempelgriffe
aus Holz kauft in jeder Menge Buchdrucker Jos. Kmpotić, Custozaplatz 1.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimumtaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Sissano 9. 1301
- Möbliertes Zimmer** ab 15. August zu vermieten. Verudellastraße 18, 1. St. 1288
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Flanatica 2, 1. St. 1303
- Für leichte Handarbeit** werden Männer beliebigen Alters, auch dienstfreie Militärpersonen, Invaliden und Frauen, sowie Mädchen oder Knaben, über 15 Jahre alt, gesucht. Die Arbeit wird per Stunde vergütet. Nähere Auskunft im Hause Via Urs de Margina 19, 2. St. Hermann. 112
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Ospedale 12. 1292
- Mädchen** zum Spazierenführen von 2 Mädchen im Alter von 5 und 4 Jahren gesucht. Via Nascinguerra 13, 2. St., links. 1296
- Mädchen** zum Ausführen eines zweijährigen Bubens gesucht. Via Nascinguerra 13, 2. St., links. 1297
- Käute und Poulards** zu haben im Magazin Zanitzer, Piazza Ninfia 1. 1290
- Einige junge Schweine** (prima Qualität) zu verkaufen. Gustin, Via Dignano 15. 1300
- Befle Gegehühner** (schwarze Minorcas), junge und alte, zu verkaufen. Hermetzi, Via Milizia 9. 1304
- Verlanten** junger schwarzer Zwergspitz, hörend auf den Namen „Remo“. Abzugeben gegen entsprechende Belohnung Via Urs de Margina 42, Farterre. 1302

Geschlecht und Charakter.

Eine prinzipielle Untersuchung von Otto Weininger. Gebunden K 12.—

Vorrätig in der **Sohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).**

Haeder, Kranke Dampfmaschine. K 16.—

„ Kranker Gasmotor. K 16.—

„ Werkstattdwinke. K 9-60.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. **Preis 2 Kronen.**

KINOTHEATER „NOVARA“

Heute und morgen:

Der Letzte eines alten Keldwlechtes.

Drama in 4 Akten mit **Maria Carmen.**
Filmlänge 1400 Meter.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

138

(Nachdruck verboten.)

„Arme Josepha,“ sagte der Baron endlich leise. „Ja — arme Josepha. So habe ich auch unablässig denken müssen, Papa, seit ich Rudi die Augen schloß zum letzten Schlummer. Es ist mir gelungen, seine sterblichen Ueberreste vorchristenmäßig einsegnen zu lassen. Der stille Schläfer ist auf der Reise hieher. Das wenigstens wollte ich Josepha erwidlichen, daß sie am Grabe ihres Gatten beten kann.“

Lange war es still zwischen den drei Menschen. Rita meinte leise vor sich hin. Sie zitterte schon bei dem Gedanken, daß sie Rainer, wenn er geschick, wieder leben lassen mußte, vielleicht einem gleichen Schicksal entgegen, wie es Rudi betroffen hatte. Und zugleich bargte ihr vor dem Moment, wo Josepha erfahren mußte, wie arm sie geworden war.

Rainer erzählte dann halblaut von Rudis Ende, und dann berieten sie alle drei, wie man Josepha am schonungsvollsten die schlimme Kunde beibringen sollte. Aber sie kamen zu keinem festen Entschluß. Eins wußten sie alle — wie sie es auch vorbereiten würden — zuletzt blieb doch der vernichtende Schlag für die junge Frau.

Bedrückt kamen sie in Hohenegg an. Die Baronin Hohenegg sah an Lager ihrer Tochter, als der Wagen vorfuhr. Josepha bestand darauf, aufzustehen und den Bruder zu begrüßen.

„Laß mich nur, Mama. Ich lege mich dann im Wohnzimmer auf den Divan, damit ich bei euch bleiben kann. Seht laß mich aber Rainer entgegengehen —



Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Felddausgabe!

Einheitspreis: 1 Krone.

In Feldpostkouvert versandbar (verpackt).

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotic, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — Simulo, Via Sergia. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. — Vlach, Via Sergia 40.

Fliegenfänge

„AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz

ich muß schnell von meinem Rudi hören,“ sagte sie erregt.

Da gab die Mutter nach. Sie küßte Josepha und führte sie dem Bruder entgegen.

Einen verstoßenen Blick taufchte die Baronin mit ihrem Gatten — da wußte sie, was ihrer Tochter drohte. Erschüttert umarmte sie ihren Sohn.

Und dann zog Rainer die Schwester an sein Herz, bewegt bis in die Tiefe seiner Seele. Josepha streichelte kind und leise über seinen verbundenen Arm.

„Mein Rainerbruder — tut es weh?“ fragte sie ärtlich.

Er biß die Zähne zusammen und schüttelte den Kopf.

„Und mein Rudi, Rainer, was bringst du mir für Kunde von meinem Rudi?“

Er vermochte den angstvoll forschenden Blick der Schwester nicht zu ertragen. Ein gequälter, verstörter Ausbruch lag auf seinem Gesicht. Vergebens versuchte er zu sprechen — eine barmherzige Lüge — aber ein Krampf drückte ihm die Kehle zusammen.

Da richtete sich Josepha mit einem Ruck empor und starrte ihn an. Und wie im Wahnsinn rüttelte sie an seinem gebundenen Arm.

„So sprich doch! Siehst du nicht, daß ich wie von Sinnen bin vor Angst und Unruhe? Was ist mit meinem Rudi?“

Wie ein Schrei brach es aus ihrer Brust. Ihre Eltern umfaßten sie.

„Ruhe, Fassung, mein Kind, du schadest dir. Sei doch ruhig,“ flüsterte die Mutter.

Aber Josepha stieß sie von sich und starrte Rainer wie von Sinnen an.

„Sprich doch! Mariere mich nicht so — sag die Wahrheit. Was ist mit meinem Rudi?“

ich merk es auch ja an, es ist etwas mit ihm — es ist doch nicht — nein, nein — sag mir, er lebt — ja — er lebt? Ach — nur lebe, mi!“ rief sie außer sich.

Rainer biß die Lippe wie im Krampf an und blickte nachlässig in das Weich.

Da küßte Josepha auf Ritas zu und küßte sie wie eine Verzweifelte.

„Sei du barmherzig, Rita, du kannst nicht sehen, sag du mir, daß mein Rudi lebt.“

Da sah sie Rita traurig an. Jetzt war die Welt nicht mehr zu verstehen. Und weinend schüttelte sie den Kopf.

Fassungslos sah Josepha dies Kopfschütteln ihr jede Hoffnung nahm. Sie starrte die Mutter die sie umgaben, als seien sie ihr fremd. Und bäumte sie sich auf, als ringe sie mit dem fatalen Schicksal.

„Toll! Toll! Mein Rudi tot! O mein Gott!“ rief sie auf. Und ehe man sie halten konnte, brach sie mächtig zusammen. — — —

Langsam kam das arme junge Weib nicht zu schenung. Man hatte sie auf ihr Lager gebettet und den Arzt herbei. Eine tiefe Ohnmacht umfiel immer ihre Sinne.

Der alte Arzt machte ein bedenklches Gesicht war eine Nervenkurze schmerzlicher Art. Und als die Ohnmacht wich, lag Josepha im Fieber. Sie konnte ihre Angehörigen nicht, redete irre und sah großen, starren Augen um sich.

(Fortsetzung folgt.)